



Stiftung **Büngerner**
Dingdener Heide



Jahresbericht *2021*



Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Stiftungsaktivitäten auf der natur-
schutzfachlichen Optimierung der stiftungseigenen Flächen.

Die Bewirtschaftungsvorgaben für die Liegenschaften der Stiftung wurden über-
prüft und angepasst. Für die neuen Flächen in den Zeitzonen Hudewald und Grün-
land wurden Entwicklungsmaßnahmen geplant, um sie als Kompensationsflächen
anerkennen zu lassen.

Um Besucher und nicht angeleinte Hunde von den Naturschutzflächen
fernzuhalten, wurde ein umfangreiches Einzäunungskonzept entwickelt.
Der Förderantrag für diese Maßnahme wurde zum Jahresende bewilligt.



Der Rundweg „Zeitreise“ wurde im Herbst vom Naturpark Hohe Mark
als LandStreifer gekennzeichnet.

Gebietsentwicklung

Zeitzone Hudewald (1320 – 1540)

Zeitgenössisches Landschaftsbild

In dieser Zeitzone herrschen naturnahe Laubwälder ohne Nutzung sowie Plenter-,
Nieder- und Hudewälder vor, die stellenweise allmählich in gehölzreiche Zwerg-
strauchheiden und Borstgrastriften übergehen. Vereinzelt finden sich Schweine-
kämme, die mit Wallhecken oder Zäunen umhegt sind, sowie hofnahe Rodunginseln
mit eingefriedeten Eschfluren und Höfe in Streulage. Dauergrünland gibt es nur in
Bachniederungen.

Maßnahmen

Die neuen Flurstücke in der Zeitzone
Hudewald sollen zunächst ausgehagert
und anschließend zu extensivem
Grünland entwickelt werden.



Zeitzone Heide (1540–1843)

Zeitgenössisches Landschaftsbild

Vorherrschend für dieses Landschaftsbild sind ausgedehnte, gehölzarme Zwergstrauchheiden und Borstgrastriften sowie lichte Hudewälder. Vereinzelt gibt es kleine Plenter- und Niederwälder sowie mit Wallhecken oder Zäunen umhegte Schweinekämpfe. Daneben finden sich einzelne junge Kiefernforste und Dauergrünland in Bachniederungen.

Im Randbereich der Heide stehen einzelne Höfe mit Bauerngärten, Obstwiesen und Eschfluren, die ebenfalls mit Wallhecken umhegt sind. Die wenigen überörtlichen Wege sind Sandwege mit begleitenden Hecken.

Maßnahmen

Das Naturschutzgebiet Kleine Dingdener Heide wurde auch in 2021 von der Gruppe Busse/Tannigel, die freiwillig viel Zeit für den Erhalt und die Entwicklung dieses Gebietes investiert, vorbildlich gepflegt.

Da die Waldumwandlung für die Heidefläche am Leopoldskamp abgelaufen war, wurde ein neuer Umwandlungsantrag vorbereitet und eingereicht. Zu diesem Zweck wurden die Grenzen der Heidefläche neu geplant. Nach Genehmigung der Wald-

umwandlung soll die Fläche wieder eingezäunt werden. Die Unterstützung von Herrn van Gember bei den Vorarbeiten war für alle Beteiligten eine wesentliche Erleichterung.



Zeitzone Kiefernforst (1843–1920)

Zeitgenössisches Landschaftsbild

Es herrschen Nadelforste mit überwiegend Kiefernbestand vor, die mit Erdwällen leicht umwallt sind. Teilweise existiert Grabendränung und es gibt ein geradliniges Forstwegenetz.

Vereinzelt finden sich noch Heideflächen, die von Schafen beweidet werden. Stellenweise gibt es Magergrünland mit Grabendränung und Wallhecken als Grenzmarkierung. Kleine Laubwaldreste und hofnahe Äcker runden das Landschaftsbild ab.

Maßnahmen

In dieser Zeitzone wurden keine Maßnahmen umgesetzt.



Zeitzone Grünland (1920–1960)

Zeitgenössisches Landschaftsbild

Das Grünland umfasst Viehweiden, die durch Zäune abgegrenzt sind, und Heuwiesen auf ursprünglich grund- und stauwasserbeeinflussten Standorten. Stellenweise sind auf den Flächen Blänken, Feldställe und Ziehbrunnen. Es existieren noch wenige Heideflächen und Kiefernwälder sowie einzelne Ackerparzellen.

Maßnahmen

Mit Unterstützung der Flurbereinigungsbehörde konnte eine weitere Grünlandfläche mit 4.126 m² erworben werden. Die neuen Flurstücke in dieser Zeitzone sollen zu extensivem Feuchtgrünland entwickelt werden.

Um die Brutstätten der Wat- und Wiesenvögel im Grünland zu schützen, sollen die Grünlandflächen zu den Wegen auf einer Länge von etwa 4.500 m abgezäunt werden. Der ELER-Förderantrag für dieses Projekt wurde im Dezember bewilligt.

Die Überarbeitung der Bewirtschaftungsvorgaben betraf vor allem die Liegenschaften im Grünland. Durch die Abwechslung von Weide- und Mahdflächen soll hier ein Mosaik zur naturschutzfachlichen Optimierung entstehen.



Zeitzone Ackerland (ab 1960)

Zeitgenössisches Landschaftsbild

Vorherrschend für diese Zeitzone sind großflächige Ackerschläge mit stark eingeschränktem Fruchtwechsel und intensiver Bewirtschaftung. Es findet überwiegend Maisanbau statt. Vereinzelt existieren noch einige Wallhecken und Pappelforste auf feuchten Böden.

Für die Zukunft sind umweltverträglichere Produktionsmethoden und vermehrt biologische Landwirtschaft erwünscht.

Maßnahmen

Da dieses Landschaftsbild die aktuelle Bewirtschaftung präsentiert, sind keine Maßnahmen im Rahmen des Projektes erforderlich.



Besucherlenkung



Im Herbst wurde der Rundweg „Zeitreise“ offiziell als „LandStreifer“ vom Naturpark Hohe Mark und damit als Ergänzung zum „Hohe Mark Steig“ ausgeschildert.

Außerdem verläuft die „Hohe Mark Radroute“ jetzt durch die Zeitzone „Grünland“. Zu den Beobachtungskanzeln wurden Hinweisschilder vom Naturpark aufgestellt.

Information / Öffentlichkeitsarbeit

In der Presse war die Stiftung mit dem Thema „Hunde an die Leine“ präsent.

Exkursionen wurden auf Nachfrage durchgeführt.



Zusammenarbeit

Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der Vorhaben ist die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Projektbetreuern der Biologischen Station im Kreis Wesel.

Auch in diesem Jahr war die gute Zusammenarbeit mit der Flurbereinigungsbehörde in Coesfeld für die Gebietsentwicklung förderlich.

Die intensive Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hohe Mark, bei dem die Stiftung Fördermitglied ist, zeigte sich beim „LandStreifer“ und bei der „Hohe Mark Radroute“.

Tatkräftige Unterstützung erhielt die Stiftung auch seitens der Behörden:

- Wald und Holz NRW
- die Unteren Naturschutzbehörden der Kreise Wesel und Borken
- die Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster
- die Städte Hamminkeln und Rhede



Zahlreiche aktive Naturschützer engagierten sich auch in diesem Jahr in der Dingdener/ Büngerner Heide. Zu den Aktivitäten gehörten die Pflege von Naturschutzflächen, die Suche von Brutgelegen, Reparaturarbeiten, Exkursionen und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Um die naturschutzfachliche Pflege unserer Liegenschaften sicherzustellen, arbeiten wir mit 24 Pächtern zusammen. Nach der Überarbeitung der Bewirtschaftungsvorgaben kündigten wir die Pachtverträge zum Ende des Pachtjahres. Allen Pächtern wurde angeboten, die Flächen mit den neuen Vorgaben weiter zu bewirtschaften.



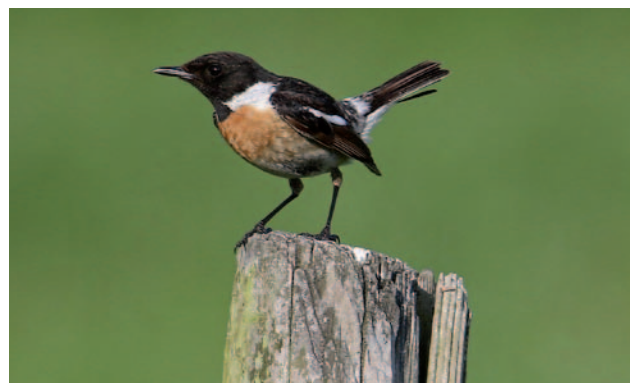
Schließlich beteiligen sich drei Landwirte an dem Programm „Historische Landwirtschaft“ und arbeiten auf 15 ha Fläche nach historischem Vorbild. Etwa 12,5 ha der Gesamtfläche werden von zwei Landwirten biologisch bewirtschaftet.

Intern

Es fand eine Vorstandssitzung statt. Der Pandemie geschuldet musste die jährliche Einladung des Stiftungsvorstandes an alle, die sich in der Dingdener / Büngerner Heide im Berichtsjahr besonders engagiert haben, zum gemeinsamen Abendessen kurzfristig abgesagt werden.

In 2021 erhielt die Stiftung Spenden von Exkursionsteilnehmern, engagierten Bürgern und aktiven Naturschützern.

Auf diesem Wege bedankt sich die Stiftung Büngerner/Dingdener Heide bei allen, die ihre Arbeit finanziell und mit persönlichem Einsatz unterstützt haben.



Impressum

Stiftung Büngerner/Dingdener Heide

Joachim Fuchs

Königsberger Straße 109, 47495 Rheinberg

Tel. +49 (0) 2843 90 90 977

E-Mail info@dingdener-heide-stiftung.de

Web www.dingdener-heide.com

Abbildungen: Titel: Schafe: Conny Türk; weitere Bilder: Thomas Becker; S.2: Screenshot: www.hohe-mark-steig.de/landstreifer/landstreifer-zeitreise; Illustration: Thomas Becker; Foto: Claudia Schnieder, Landschaftsarchitekturbüro Hoff; S.3: Claudia Schnieder, Landschaftsarchitekturbüro Hoff; S.4: Conny Türk; Thomas Becker; S.5: Mais: © Fotolia, Stefan Balk; S.6: Schafe: Conny Türk; Thomas Becker; S.7: Landschaft: Thomas Becker; Schwarzkehlchen: Frank Wilmsen

Mit freundlicher Unterstützung durch die

